

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 117 (2022)
Heft: 3: Baukultur 1975-2000 = Culture du bâti 1975-2000

Rubrik: Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf zum Wakkerpreis!

Mit dem Veranstaltungsprogramm lädt der Heimatschutz im Wakkerpreis-Jubiläumsjahr 2022 ein zu einer Entdeckungsreise durch die Schweiz. An über 60 Veranstaltungen begeben wir uns auf die Spuren des Wakkerpreises. Die Sektionen blicken auf die Baukultur vor Ort, machen Erfolge sichtbar und laden ein zur Diskussion über anstehende Herausforderungen beim Erhalten, Bauen und Planen in der föderalistischen Schweiz. Einige Eindrücke der bisherigen Veranstaltungen.

→ Das weitere Programm findet sich unter www.heimatschutz.ch/events.

En route pour le Prix Wakker!

Le programme des manifestations 2022 est une invitation à silloner la Suisse en cette année du jubilé. Nous cheminons sur les traces du Prix Wakker à l'occasion de plus de 60 manifestations organisées dans toutes les régions du pays. Les sections observent la culture du bâti sur place, mettent en évidence les réussites et lancent le débat sur les défis à résoudre en matière de préservation, de construction et de planification dans la Suisse fédéraliste. Quelques impressions des évènements déjà organisés.

→ La suite du programme se trouve sous www.patrimoinesuisse.ch/events.

Henri Leuzinger



1

Edith Biedermann



2

Heimatschutz SG/AI



3

Solothurner Heimatschutz



5

Solothurner Heimatschutz



4

STAN



6

STAN



8

STAN



7

Heimatschutz Winterthur



9

Patrimoine suisse Genève



10

1 *Jahresversammlung im Zeichen der fünf Aargauer Wakkerpreise in Laufenburg, 14. Mai 2022, Aargauer Heimatschutz*

2 *Das «Stedtli» Unterseen, klein aber fein, 14. Mai 2022, Regionalgruppe Interlaken Oberhasli des Berner Heimatschutzes*

3 *Entwicklung der Altstadt Wil und des Hofs zu Wil von 1984 bis heute, 22. Mai 2022, Heimatschutz St. Gallen/Appenzell I.Rh.*

4 *«Isola Nord – Chance genutzt, Transformation gelungen?» in Breitenbach, 21. Mai 2022, Solothurner Heimatschutz*

5 *Derendingen, ein Dorf im Umbau, 7. Mai 2022, Solothurner Heimatschutz*

6 *Monte Carasso, Premio Wakker 1993, 28 maggio 2022, Società ticinese per l'Arte e la Natura (STAN)*

7 *Il villaggio di Fusio e la sua protezione, 11 giugno 2022, Società ticinese per l'Arte e la Natura (STAN)*

8 *«Potenziali e sfide. Quali prospettive di sviluppo?» a Bellinzona, 28 maggio 2022, Società ticinese per l'Arte e la Natura (STAN)*

9 *Mit dem Velo durch die Winterthurer Wakkerpreis-Siedlungen, 14. Mai 2022, Heimatschutz Winterthur*

10 *Les samedis Wakker: Au fil du Rhône, Genève, 30 avril 2022, Patrimoine suisse Genève*

BLICKPUNKT SEKTION SÜDBÜNDEN

Neues Leben für das Hotel Scaletta in S-chanf

2013 wurde das Hotel Scaletta in S-chanf geschlossen. Nun soll es saniert und einem langfristigen Betrieb zugeführt werden.

Jürg Wirth, Heimatschutz Südbünden

Bis weit in die 2000er-Jahre war das Hotel Scaletta in S-chanf das Epizentrum des Dorflebens. Familien feierten Feste und verabschiedeten die Verstorbenen, Bürgerinnen und Bürger debattierten in der Wirtsstube, und die Jugend vergnügte sich in der Bar. Dazu verbrachten zahlreiche Gäste aus nah und fern ihre Ferien im Hotel, welches als Ausgangspunkt für Wanderungen, Ausflüge in den Nationalpark oder auch Langlauftouren galt. 2013 wurde das Haus geschlossen, und seither nagt der Zahn der Zeit am einst stolzen Gebäude. Diesem Trauerspiel wollte eine Gruppe um den früheren Präsidenten der Schweizer Jugendherbergen Fredi Gmür und dem Architekten Herbert Schmid Einhalt bieten. Im Mai 2020 gründeten sie dazu die Stiftung Scaletta S-chanf mit dem Zweck, das Hotel zu kaufen, zu sanieren und einem langfristigen Betrieb zuzuführen. Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter, der Stiftungsrat setzt sich heute aus fünf Mitgliedern zusammen, ein Mitglied des Gemeinderates S-chanf hat Einstitz mit beratender Stimme.

Nach der Bewilligung eines Planungskredites von 300 000 Franken durch die Gemeinde S-chanf machte sich das Team an die Projektierung. Unterdessen liegt die rechtsgültige Baubewilligung vor. Es entsteht ein Boutique Hotel im mittleren Preisebereich mit 32 Doppelzimmern und 6 Familienzimmern. Das durchdachte Konzept legt Wert auf verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit. Das Restaurant soll ganzjährig geöffnet sein und auch dank Saal und Lounge wieder Treffpunkt für Dorf und Gäste werden.

Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege

Von Anfang an arbeiteten die Planer eng mit der kantonalen Denkmalpflege zusammen. Historisch wertvolle Bauteile und Struktu-



ZVG

Projekt Umbau und Sanierung Hotel Scaletta in S-chanf (GR)

Projet de transformation et d'assainissement de l'hôtel Scaletta à S-chanf (GR)

ren werden gesichert und wo möglich in den Umbau integriert. Das Haus wird nach dem Umbau durch den Kanton Graubünden unter Denkmalschutz gestellt.

Sgraffitos von Antonio De Grada

Das Hotel entstand 1876 aus zwei Vorgängerbauten, deren Ursprünge in den unteren Geschossen noch deutlich sichtbar sind. Dazu kam ein charakteristischer Annexbau aus Holz.

Besonders bemerkenswert sind die Sgraffitos, welche der bekannte Dekorationsmaler Antonio De Grada (1858–1938) in den Putz ritzte. De Grada war ein Jugendfreund von Giovanni Segantini, er konnte auf Einladung den argentinischen Präsidentenpalast verzieren. Arbeiten von ihm finden sich auch in der Villa Patumbah in Zürich, dem Sitz des Schweizer Heimatschutzes.

Gönnerinnen und Gönner gesucht

Die Investitionskosten dieses Projektes betragen total 17750 000 Franken. Zur Finanzierung hat die Gemeinde S-chanf einen namhaften Beitrag gesprochen. Auch liegen Zusagen für Fördergelder und zinsvergünstigte Darlehen der öffentlichen

Hand, der Schweizer Berghilfe, von Institutionen und Gönnern sowie die Fremdfinanzierung durch die Bank vor. Es fehlt noch ein Teil des benötigten Stiftungs-/Eigenkapitals in der Höhe von rund zwei Millionen Franken, um dieses einzigartige und wegweisende Projekt zu realisieren.

→ www.stiftung-scaletta.ch

Neuer Sektionsname

Die Mitglieder des Heimatschutzes Engadin und Südtäler beschlossen an der Generalversammlung vom 25. Juni 2022, den Namen der Sektion zu ändern. Neu heißt sie «Proteziun da la patria Grischun dal Süd / Patrimonio Grigioni del sud / Heimatschutz Südbünden», da der bisherige Name zu lang und unpraktisch war. Aber auch, da der neue Name besser zum Ausdruck bringt, welches Gebiet diese eigenständige Sektion des Heimatschutzes betreut: das ganze Engadin, das Bergell, Valposchiavo und das Val Müstair. Historisch ist die Sektion Heimatschutz Südbünden seit 1926 eigenständig.

Patrizia Guggenheim,
Präsidentin Heimatschutz Südbünden

BLICKPUNKT SEKTION BERN, REGIONALGRUPPE BERN MITTELLAND

Entdeckungsreise durch Köniz – 10 Jahre nach dem Wakkerpreis

Der Berner Heimatschutz Region Bern Mittelland widmet den ersten Band seiner neuen Publikationsreihe «Bau Kultur Erbe» der Gemeinde Köniz. Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der Verleihung des Wakkerpreises macht sich der neue Architekturführer auf die Spurensuche nach der baukulturellen Vielfalt in Köniz – und wird fündig!

Christina Haas, Anne-Catherine Schröter, Hannah Wälti

Die Gemeinde Köniz blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Ursprünglich ein Konglomerat aus Einzelhöfen, bäuerlichen Weilern und kleineren Dörfern, entwickelte sich Köniz im Zuge der Industrialisierung und des grossen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums im 19. und 20. Jahrhundert zu einer der grössten Agglomerationsgemeinden der Schweiz. Im nördlichen Teil wurde Köniz zum dicht bebauten Vorort von Bern, während die Ortsteile im Süden ihren ländlichen Charakter innerhalb einer intakten Kulturlandschaft bewahrten. Noch heute zeugt eine äusserst vielfältige und reiche Baukultur von dieser Geschichte im Spannungsfeld zwischen Stadt und Land.

Weiler, Industrie und Infrastrukturbau

Der im Mai 2022 erschienene Architekturführer stellt diese Vielfalt anhand verschiedener Bauten und Ensembles aus der rund 1000-jährigen Geschichte von Köniz in kurzen Texten und reich bebildert vor. Da wäre zum Beispiel der bäuerliche Weiler Mengestorf, der mit seinen stattlichen und reich dekorierten Bauernhäusern und seinem intakten Ortsbild vom Leben und Reichtum des Könizer Bauernstandes im 18. Jahrhundert berichtet. Am Beispiel des Areals der Brauerei Gurten, auf dem ab 1860 Bier produziert wurde, werden die Auswirkungen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert auf die Gemeinde vorgestellt und aufgezeigt, wie eine Industriebrache in den 2010er-Jahren zu einem durchmischten Wohn- und Ge-



Das Sudhaus der Gurten-Brauerei, der Sendeturm Ulmizberg und ein Stöckli in Mengestorf von 1779 – drei der vielfältigen Bauten in und um Köniz

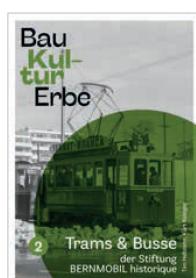
Salle de brassage de la brasserie du Gurten, l'émetteur de l'Ulmizberg et un «stöckli» datant de 1779 témoignent de la diversité architecturale aux alentours de Köniz.



werbequartier umgenutzt wurde. Auch der Infrastrukturbau kommt nicht zu kurz: Das Richtstrahlzentrum auf dem Ulmizberg steht stellvertretend für eine Baugattung, die zu Zeiten des Wirtschafts- und Wohlstandswachstums in den 1960er- und 1970er-Jahren überall in der Schweiz gebaut wurde, um die massiv gestiegene Nachfrage im Bereich der Telefonie und des Fernsehens zu bewältigen. Heute prägt dieser Sendeturm die Könizer Landschaft wesentlich mit und ist Ausflugsziel und Wahrzeichen der Gemeinde geworden. Der «Bau Kultur Erbe»-Band 1 Köniz im Spannungsfeld zwischen Stadt und Land kann ab sofort bestellt werden. Wer noch mehr über das technikgeschichtliche Erbe

und die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsgemeinden erfahren will bestellt Band 2 zu den Trams und Bussen der Stiftung Bernmobil historique direkt mit!

→ Die beiden Publikationen können unter www.bau-kultur-erbe.ch oder mit dem Talon am Ende des Hefts bestellt werden.



GRAUBÜNDEN

Sechs Bündner Wakkerpreise

ZVG



Zum 50-Jahr-Wakkerpreis-Jubiläum ruft der Bündner Heimatschutz ab August mit einer Wanderausstellung und verschiedenen Veranstaltungen die Bündner Wakkerpreise – Guarda (1975), Splügen (1995), Vrin (1998), Fläsch (2010, Bild), Bergell (2015), Origen (2018) – in Erinnerung. Damit animiert er die Bevölkerung zu einer Auseinandersetzung mit ihrem Lebensraum. Im Kern steht die Frage, wie es gelingen kann, in unseren

Siedlungen kontinuierlich für eine lebendige und hochwertige Baukultur zu sorgen und damit Lebensqualität zu erhalten und zu fördern. Es geht darum, Raumentwicklung als dynamischen Prozess begreifbar zu machen, dessen Richtung die Gesellschaft unter sich wandelnden Voraussetzungen immer wieder neu für sich definieren muss.

→ Programm und viele Hintergrundinfos zum Wakkerpreis unter www.heimatschutz-gr.ch

BASEL-STADT

Basel gestern – Basel heute

Ausgelöst durch die industrielle Revolution begann ab 1850 für Basel – wie für die meisten europäischen Städte – eine grosse Umbruchzeit. Um Platz zu schaffen für die wachsende Einwohnerzahl, wurden nach dem Ratschlag von 1859 der Befestigungsring niedergelegt und ausserhalb davon neue Quartiere geschaffen. Die veraltete Infrastruktur musste zudem modernisiert und dem wachsenden Verkehr angepasst werden. Dabei wurde auch die Innenstadt «auf die Höhe der Zeit» gebracht. Betrachteten damals viele diese Entwicklung mit Skepsis, wurden um 1900 jedoch fraglos zahlreiche originelle neue Bauten geschaffen.

Indessen fand an dieser kostbaren Bausubstanz ein böser Raubbau statt – ein Drittel der damals entstandenen Gebäude musste rentabileren neuen Rasterbauten weichen. Bis heute sind viele der wertvollen Zeugnisse aus der Zeit um 1900 von unsensiblen Eingriffen, ja Zerstörung bedroht. Der Überblick über 18 Gebäude, die *Basel gestern – Basel heute* (die neuste Publikation in der Reihe *Baukultur entdecken*) zeigt, überlässt es der Leserin, dem Leser, sich über die bauliche Entwicklung über die Zeitspanne von etwas über 100 Jahren ein eigenes Urteil zu bilden.

→ Infos unter www.heimatschutz-bs.ch, zu bestellen unter www.heimatschutz.ch/shop

GLARUS

Neuer Präsident

Am 18. Juni 2022 fand die 90. Hauptversammlung des Glarner Heimatschutzes im Kunsthaus Glarus statt. Als neuer Präsident ad interim wurde Marc Schneiter aus Zürich/Ennenda gewählt, der die Nachfolge von Judith Gessler antritt.

Im Anschluss fand ein zweiter Anlass im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Gemeinsam Baukultur kochen» statt. Der Glarner Heimatschutz initiiert mit dieser Veranstaltungsreihe eine Plattform für verschiedene Interessengruppen zur Förderung einer hohen Baukultur in den Glarner Dörfern (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine 2/2022*).

Für den zweiten Workshop wurden insbesondere Vertreter der verschiedenen noch aktiven Dorfvereine sowie alle interessierten und engagierten Dorfbewohnerinnen und -bewohner eingeladen.

→ www.glarnerheimatschutz.ch

SCHAFFHAUSEN

1.-August-Feier mit Alain Berset



Pierre Néma

Am 1. August wartete in Stein am Rhein ein reichhaltiges Festprogramm auf die Gäste. Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums des Wakkerpreises hielt Bundesrat Alain Berset nach dem Bundeszmorgä und der Begrüssung durch die Stadtpräsidentin Corinne Ullmann die 1.-August-Rede auf dem Rathausplatz. Er betonte die Wichtigkeit nachhaltiger Baukultur und des Kulturerbes für die kommende Generation. Danach nahm er sich Zeit, den Stand des Heimatschutzes Schaffhausen zu besuchen. Grossen Anklang fanden auch die Führungen im Bürgerhaus zum Weissen Adler unter Leitung von Zunftmeister und Historiker Felix Graf. Ein rundum gelungener Anlass.

→ www.heimatschutz-sh.ch

ST. GALLEN / APPENZELL I. RH.**Kritische Kompetenzverschiebung**

Der St. Galler Kantonsrat hat im Juni in der ersten Lesung dem III. Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz zugestimmt. Damit bekommen die Gemeinden die Kompetenzen, auch über Schutzobjekte des Kantons und des Bundes zu entscheiden – ohne vorangegangene Zustimmung der kantonalen Denkmalpflege. Heimatschutz, WWF, Pro Natura, Architekturverbände und Landschaftsschutz Schweiz haben diese Kompetenzverschiebung seit Monaten kritisiert. Noch ist der Entscheid des Kantonsrates nicht rechtskräftig, doch wenn es dabei bleibt, wollen die Schutzverbände vom Bundesgericht prüfen lassen, ob damit nicht die Bestimmungen des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes und die Vorschriften der Granada-Konvention zum Schutz von Denkmälern verletzt werden.

→ www.heimatschutz-sgai.ch

VALAIS ROMAND**Visites guidées à Sion**

En route pour le Prix Wakker! Le programme des manifestations pour 2022 est une invitation à silloner la Suisse en cette année du jubilé. Au programme de la section Valais romand: «Développement urbanistique de Sion au travers de ses différentes mues urbaines des XIX^e et XX^e siècles et son basculement dans le nouveau millénaire». Découvrez cette évolution et ses enjeux lors d'une balade en compagnie de deux jeunes architectes valaisans. Au programme de cette visite inédite: un regard neuf sur ces transitions urbaines, des clés de lecture pour leur compréhension et des observations in situ. Laissez-vous guider!

Samedis 17 et 24 septembre 2022 à 10h30. Rendez-vous: place de la Planta, devant le monument du centenaire, la «Catherine», à Sion.

→ www.patrimoinevalais.ch

ZÜRICH**Zur Abdeckung von Schriftzügen**

Die Gebäude an der Niederdorfstrasse 29 und am Neumarkt 13 in der Altstadt Zürichs sind im kommunalen Inventar aufgeführt und gelten als denkmalpflegerisch wertvoll, was auch die Bauentscheide der Stadt Zürich ausdrücklich festhalten.

Dennoch wurde für die städtischen Liegenschaften die Abdeckung des Schriftzuges «Zum Mohrentanz» und die Abdeckung der Inschrift «Zum Mohrenkopf» über den jeweiligen Eingangstüren gutgeheissen. Die Entscheide wurden damit begründet, dass die beiden Schriftzüge durch die Verwendung des Wortes Mohr eine rassistische Wirkung haben.

Auch für den Zürcher Heimatschutz und den Stadtzürcher Heimatschutz ist Rassismus nicht tolerabel, wie sie in den Rekurseingaben vom 8. Juli 2022 unterstreichen. Doch die Stadt hat in ihren Bauentscheiden den historischen Kontext nicht einmal ansatzweise geprüft. Die Namen der Häuser erinnern an die frühen Beziehungen zwischen zürcherischen Kaufleuten und Mauren, also zu Kulturen in Nordafrika und im Nahen Osten. Die Inschriften rufen nicht im Entferitesten zum Hass gegenüber Minderheiten oder Fremden auf. Die städtischen Bauentscheide verzichten jedoch gänzlich auf derartige Abwägungen. Die Entfernung der Schriftzüge lässt sich nicht mit höheren Rechtsgütern rechtfertigen. Im Gegenteil: Rathäuser, Schlösser und Richtplätze erinnern häufig an schrecklichste Praktiken und Verletzungen der Menschenrechte. Spuren dieser Vergangenheit gilt es nicht zu beseitigen, sondern aufzuarbeiten.

Der Zürcher Heimatschutz und der Stadtzürcher Heimatschutz empfehlen deshalb das Anbringen einer erläuternden Schrifttafel an den Häusern an der Niederdorfstrasse 29 und am Neumarkt 13, statt einer Überdeckung der problematischen Bezeichnungen. Mit ihr lässt sich der Name in seinen historischen – auch problematischen – Kontext stellen. Dieses Vorgehen ist viel eher geeignet, Rassismus zu begegnen, als ein schamhaftes Abdecken des Schriftzuges und damit eine Politik des Totschweigens.

→ Medienmitteilung mit vollständiger Begründung unter www.heimatschutz-zh.ch und www.heimatschutzstadtzh.ch

Sylvia Wübbens (Hochschule Luzern – Technik & Architektur)

ZUG**Schützenswerte Kantonsschule**

Das Zuger Verwaltungsgericht hat entschieden, dass die aus dem Jahr 1975 stammende Kantonsschule Zug von Hafner und Wiederkehr Architekten die Anforderungen für die Unterschutzstellung gemäss dem 2019 geänderten Denkmalschutzgesetz nicht mehr erfülle. Der Zuger Heimatschutz ist aber der Ansicht, dass

das Verwaltungsgericht bei seinem Entscheid das Urteil des Bundesgerichts vom 1. April 2021, mit welchem dieses das neue Denkmalschutzgesetz in einigen Punkten relativierte, straflich missachtet hat, und zieht den Entscheid deshalb weiter ans Bundesgericht.

→ www.zugerheimatschutz.ch